

# Tragbarkeiten in Schulklassen - von Pertinenzen und Perversitäten



**Anton Strittmatter**

7. Heilpädagogik-Kongress  
Bern 31.-02.09.2011

# Umgang mit „Verhaltensauffälligen“ Ein altes Schulmotiv



# Umgang mit „Verhaltensauffälligen“ Ein modernes Schulmotiv



# Nicht vergessen: die „unauffälligen Auffälligen“?



# Inklusionsromantik

- **Bereicherung der Klassenvielfalt**
- **Ressource für soziales und multikulturelles Lernen**
- **Sprengmittel gegen das Selektionssystem**
- **Ist nur Mentalitätsfrage, mit gutem Willen geht alles**

# Integrationsabwehr

- **Keine Kontamination der Anständigen und Willigen**
- **Multikulti gefährdet die Schweiz**
- **Selektion sichert die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft**
- **Überfordernd**
- **Zu teuer**
- **Verkappte Sparmassnahme**

# Förderbedingungen

## CH/international

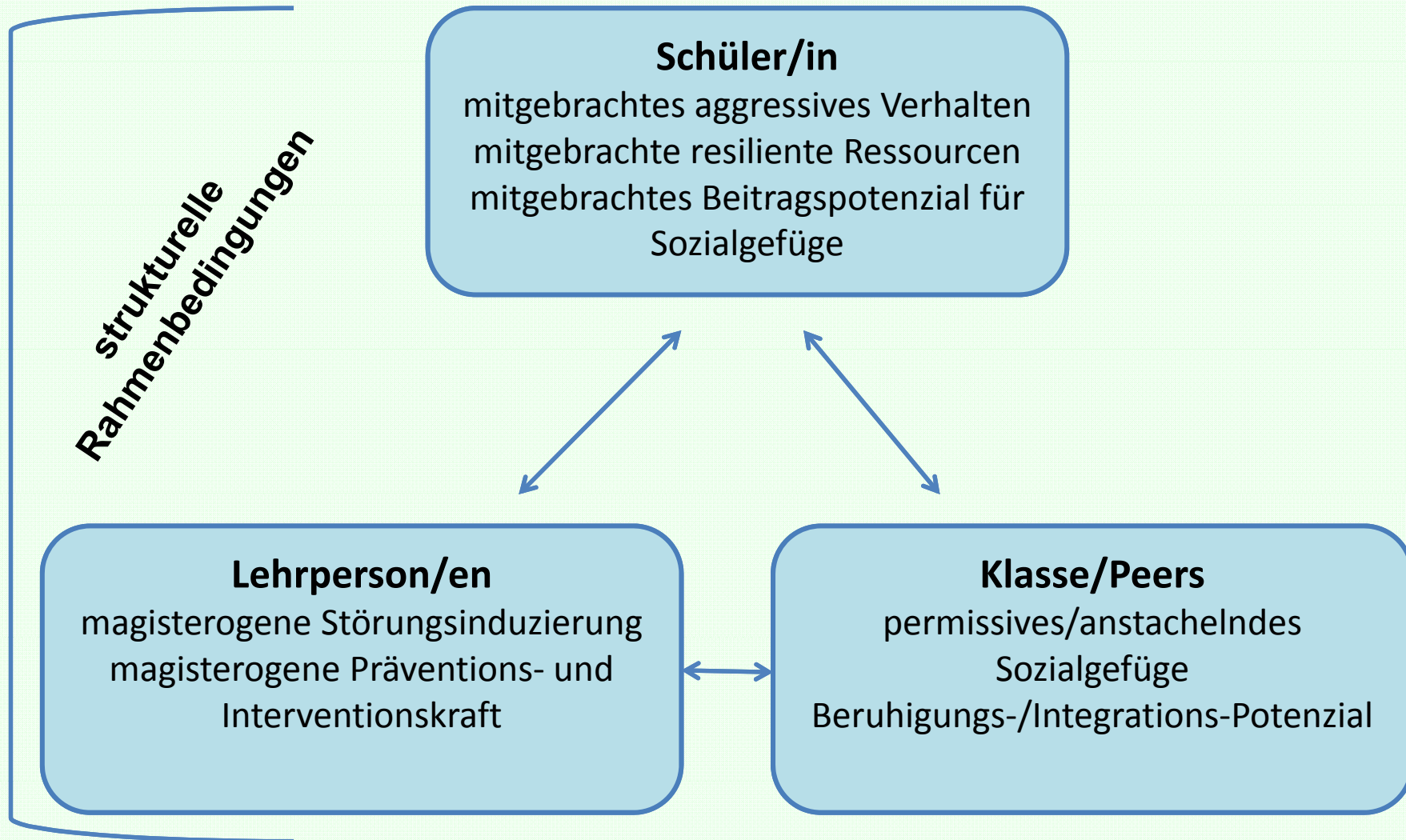
- gut ausgebildete Lehrkräfte
- gute Lehrmittel
- mässige Klassengrössen
- hoch selektives System (Kultur „someone has to fail“)
- tiefer Betreuungsfaktor
- sehr hohe Pflichtlektionenzahl (Zeitmangel für Vor-/Nachbereitung und Absprachen); Lektionendenken
- vergessene Zuständigkeitenordnung (Förderplanung, Case Management, QM)
- (noch) kein Kernlehrplan, keine Mindest-Standards

# Der Integrierbarkeits- bzw. Tragbarkeitsdiskurs

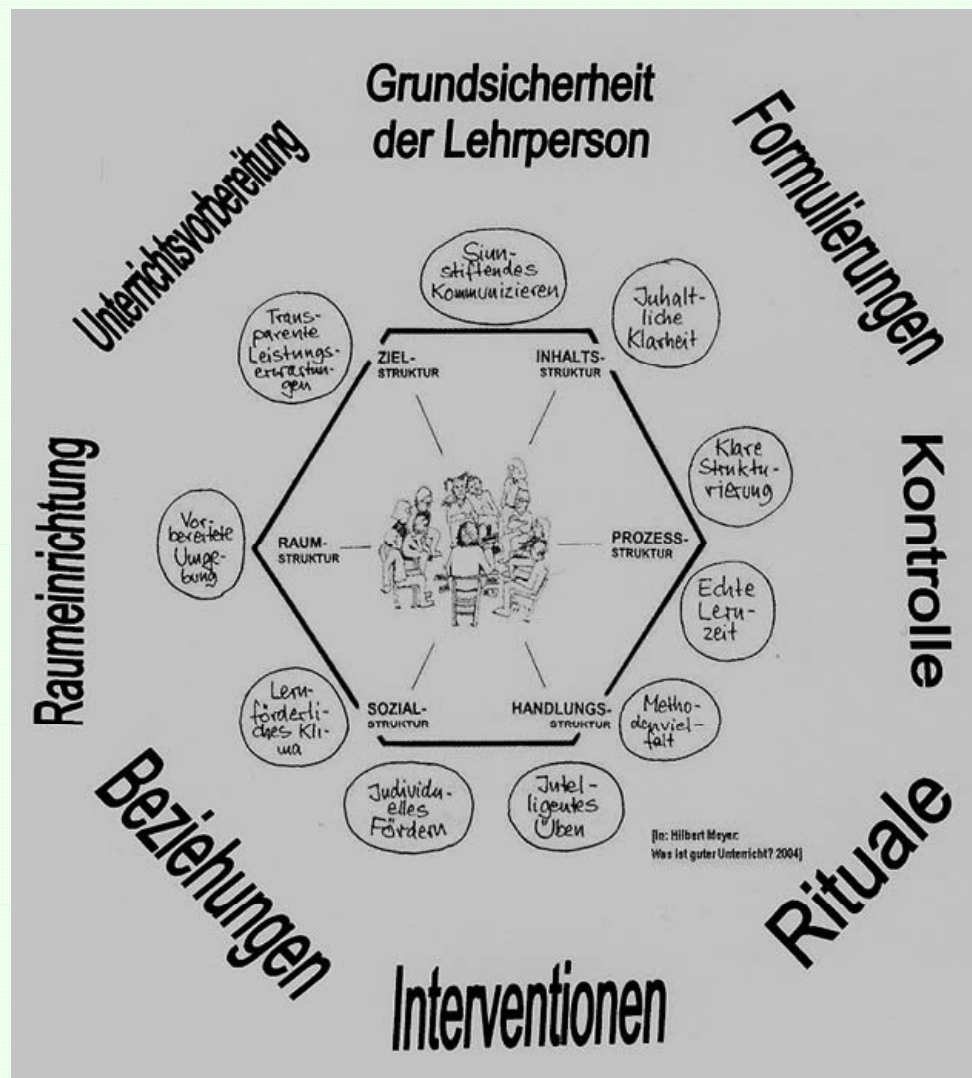
- Unschärfe Bildungsauftrag
- Unschärfe Fachsprache und Kunstregeln bzw. Standards für Unterricht und spezielle Fördersettings
- Unschärfe von Diagnosen
- Unschärfe Resilienzpotenzial Beteiligter
- Unschärfe Zuständigkeiten/Verantwortlichkeiten



# Modulierbare Dynamik



# Bedingungen für gute Arbeitsdisziplin längst bekannt



# Aggressivitätsgründe und –strategien (Seeholzer 2011)

Strategie 1	Strategie 2	Strategie 3	Strategie 4
<b>Destruktion</b>	<b>Evasion</b>	<b>Verunglückte Kontaktnahme</b>	<b>Introversion</b>
<p><b>Bewusste, geplante Aggressionsbereitschaft, Zerstörung,</b> kein Kontakt oder Kontaktabbruch</p> <p>Bewegungsrichtung des Körpers konfrontativ fordernd vorwärts</p> <p>Körperbewegung frontal gegen den Nächsten gerichtet)</p> <p>Direkter fordernder Augenkontakt</p> <p>Hände oft geballt, oder Faust in Hand, breiter, nach vorwärts gerichteter Stand oder Gang, gewollte bewusste direkt in Kauf genommene Zerstörung</p>	<p><b>Flucht, Rückwärts-Vorwärts-Bewegung.</b> Erste Bewegungsrichtung des Körpers nach hinten</p> <p>Verzweiflungsschläge</p> <p>„Angriff ist die beste Verteidigung“ (Im Kern eine Fluchtbewegung, die die Bedrohungslage gleichsam „weschlagen“ will.)</p> <p>Augenkontakt unsicher, erst fliehend, zur Seite weichend,</p> <p>Hände leicht in Abwehrhaltung</p> <p>Beine/Stand leicht versetzt, ein Bein leicht nach hinten, muss sich selber „Stand“ geben.</p>	<p><b>Provokative Vorwärtsbewegung</b> „Klettenmechanismus“. Aktives, teilweise penetrantes und nicht nachlassendes auf den andern Zugehen</p> <p>Sucht eigentlich Kontakt und Nähe (aber weiss nicht wie). Trifft die Person auf ein abweisendes Gegenüber, verstärkt dies die Zuehensbewegung.</p> <p>Pseudofröhliche, lustige, clowneske Stimmung. Innere Unruhe, auf Draht, um nichts zu verpassen.</p>	<p><b>Wut richtet sich auf sich selber (Beissen auf Bleistift, Nägelkauen, Selbstverletzung, Ritzen...)</b></p> <p>Eher ruhige, in sich gekehrte, schweigsame Personen. Kein klarer, direkter Blickkontakt.</p> <p>Körperhaltung eher ausweichend.</p> <p>Schlaffer Körpertonus.</p> <p>Vielfach negative verbale Formulierungen.</p>

# Literaturtipp

**Markus Seeholzer: „.. und wollte ihm nur ein Tomätchen schlagen...“**

Zürich: Verlag LCH, 2011  
(Erscheinen ca. Oktober)

[www.lch.ch](http://www.lch.ch)

# Umgang mit Aggressivität: verstehende und explorative Beziehungsarbeit

- Die Genese aggressiver Muster in ihren Variationen tief und breit verstehen
- Aggressives Verhalten entsprechend fein (incl. Körpersprache) und als Beziehungsmuster „lesen“ können
- Über ein breites Repertoire von Antworten verfügen (ignorieren, spiegeln, klare Führung, Geborgenheit schaffen, pos. oder neg. sanktionieren, ausgrenzen etc.) und das Repertoire kongruent, situativ-funktional spielen
- Rechtzeitig Deutungshilfe und Massnahmensupport beanspruchen
- Zuständigkeiten und Grenzen klären; rasch in klare - aber immer wieder verhandelbare - Vertragssituationen gelangen (unter Einbezug u.a. der Eltern und der Fachstellen)

# Fazit: Bewegungen notwendig

- Dauerarbeit an der Verringerung der Unschärfen im Auftrag und im professionellen Handeln
- Keine „Settings“, sondern Handhabung als dynamischen Prozess mit Regeln für das Beobachten und laufende Anpassen der Fördersituation
- Installieren kompetenter Führungs-, Aushandlungs- und Supportstrukturen
- Professionalisierung des Umgangs mit Überforderung und Ressourcenmängeln (Statt Jammern und karitatives Wursteln die „Schäden“ deklarieren und die Bedingungen neu aushandeln)